TZ: M.08.2014

## LESERMEINUNG

## Politiker sollen zurücktreten

Zu unserer mehrfachen Berichterstattung über die Haushaltsmisere der Stadt Neu-Anspach erhielten wir den nachstehenden Leserbrief:

Als Bürger der Gemeinde Neu-Anspach reibt man sich verwundert die Augen: Da gibt es einen Bürgermeister, der in seinem Urlaub nebenbei bemerkt, dass seine kleine Stadt pleite ist. Mandatsträger die im Stadtparlament über die Geschicke der Stadt entscheiden, wollen von nichts gewusst haben. Und über ein Sanierungskonzept wird weiter gestritten, obwohl es schon längst hätte verabschiedet werden müssen.

In Neu-Anspach gab es immer die gleichen Argumente: Wir müssen jetzt ein neues Rathaus bauen, sonst verlieren wir 60 Prozent Zuschuss. Wir müssen jetzt die Heisterbachstraße bauen, sonst verlieren wir Zuschüsse. Schon damals blieb außer Betracht, dass eine Gemeinde, die pleite ist, ihren Kostenanteil nicht tragen kann.

Entweder fehlt den Akteuren jegliche Ahnung von finanziellen Zusammenhängen, oder sie ignorieren sie einfach nach dem Motto: Augen zu und durch.

Der Begriff Nachhaltigkeit ist in Anspach ein Fremdwort. Oder glaubt man etwa Nachhaltigkeit dadurch erreichen zu können, indem man immer mehr langfristige Schulden macht?

Hat sich in den Gremien mal einer überlegt was passiert, wenn die Zinsen steigen? Mir scheint, es geht den Politikern eigentlich nur darum, in "ihrer" Legislaturperiode etwas zum Vorzeigen zu bauen. Mit den finanziellen Schäden können sich später dann andere herumschlagen.

Politiker und Bürgermeister sollten daran gemessen werden, wie sie "ihre" Stadt zum Wohle der Bürger managen. Das bedeutet mit langfristiger Strategie und mit einem ausgeglichenen Haushalt.

Gemessen an diesen Zielen haben Bürgermeister und die Parlamentarier auf breiter Linie versagt. Ihr aktuelles Verhalten zeigt, dass sie mit der Stadtpleite überfordert sind. Sie sollten endlich die Verantwortung für ihre Misswirtschaft übernehmen und zurücktreten.

Wäre Anspach ein Wirtschaftsunternehmen, hätte jetzt der Konkursverwalter das Wort!

Andreas von Rosen
Neu Anspach